

UNSER KINDERGARTEN

Zeit und Raum für:

BEZIEHUNGSQUALITÄT

BILDUNGSCHANCEN

ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

A Anmeldung

Die Kindergarteneinschreibung findet immer im Jänner statt. Den genauen Termin erfahren die Eltern durch eine schriftliche Einladung.

Zur Anmeldung kommen die Erziehungsberechtigten mit ihrem Kind in den Kindergarten. Das Gespräch mit der Leiterin dient zum Kennenlernen und zum Austausch wichtiger Informationen und bietet Gelegenheit Fragen und Anliegen zu klären. Gleichzeitig werden bereits erste Kontakte zum Kind geknüpft.

A Alterserweiterte Gruppen

Unseren Kindergarten können Kinder im Alter von 1 1/2 Jahren bis zum Schuleintritt besuchen.

Kinder lernen voneinander und miteinander. Durch die Altersmischung ermöglichen wir ein familienähnliches Zusammenleben, das sich besonders an den emotionalen und sozialen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Altersmischung bringt den Kindern Vorteile in jedem Entwicklungsbereich. Kleinkinder zeigen eine höhere Selbstständigkeit und mehr emotionale Sicherheit. Jüngere Kinder erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder eine Fülle an Anregungen und ältere Kinder können, durch das gemeinsame Handeln mit den jüngeren Kindern, ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten erproben, ausbauen und vertiefen, indem sie helfen, etwas zeigen und erklären. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Dies ist eine gute Grundlage für den Übergang zu Schule.

A Angebote

Während des „Freispiels“ können die Kinder verschiedene Angebote, die von Pädagoginnen und Betreuerinnen vorbereitet werden, wahrnehmen. Die Angebote ergeben sich aus den Bedürfnissen oder Erlebnissen der Kinder, können jahreszeitlich bedingt sein oder stehen im Zusammenhang mit längerfristigen Projekten. Wir ermutigen die Kinder zur Teilnahme gemäß ihrer Stärken.

A Aufsichtspflicht

Während der Öffnungszeiten ist diese durch das Personal gegeben. Bei Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeit z. B.: Feste, Spiele- Nachmittage , hat die Begleitperson des jeweiligen Kindes die Aufsichtspflicht zu übernehmen.

B Begrüßung und Verabschiedung

Die Begrüßung der Kinder am Morgen ist uns besonders wichtig. Persönliche Kontaktaufnahme erleichtert dem Kind den Übergang von der Familie in den Kindergarten. So fühlt sich jedes Kind wahrgenommen und willkommen. Als Zeichen der Höflichkeit und damit wir sicher wissen, welche Kinder bereits abgeholt sind, erwarten wir auch die persönliche Verabschiedung.

Damit alle in unserem Haus wissen, welche Kinder in der Früh bereits da und zu Mittag abgeholt sind, hängt jedes Kind beim Kommen sein Foto eigenständig auf den Baum an der Gruppenraumtüre bzw. entfernt dieses vor dem nach Hause gehen.

B Bild

Unser Bild vom Kind

Die Kinder, die zu uns in den Kindergarten kommen, bringen bereits ein breites Spektrum an Erfahrungen und Verhaltensmustern aus ihrem sozialen Umfeld mit. Oft sind wir, die Pädagoginnen und die Betreuerinnen, die ersten Bezugspersonen neben den Eltern und Großeltern. So ist es uns besonders wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen, geachtet und respektiert werden - von uns Erwachsenen und ebenfalls von den anderen Kindern. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit verschiedenen Talenten, Fähigkeiten, mit Stärken und Nicht- so- Stärken und sind ihnen auf ihrem jeweiligen Weg zu lebensfrohen, selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen gute Begleiter.

B Bildungsziele

Wir orientieren uns in der Gestaltung der Bildungsziele und Bildungsinhalte am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen. Darin sind unter Anderem folgende sechs Bildungsbereiche enthalten:

1. Emotionen und soziale Beziehungen:

Entwicklung von Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung, Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und sich in andere hinein fühlen.

2. Ethik und Gesellschaft:

Vertraut werden mit religiösen und kulturellen Sitten und Bräuchen, interkulturelle Begegnungen und Integration.

3. Sprache und Kommunikation:

Freude am Ausdruck erwerben, Umgang mit Buch- und Erzählkultur, Sprachförderung im Alltag, spezifische Sprachförderung.

4. Bewegung und Gesundheit:

Körpergefühl und Gesundheitsbewusstsein entwickeln durch verschiedene Bewegungsangebote, die gesunde Jause, gemeinsames Kochen und Ausgänge.

5. Ästhetik und Gestaltung:

Kreative Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln, handwerkliche und künstlerische Techniken erlernen, schöpferische Prozesse erleben, Kunstbegegnungen, Esskultur, Traditionen, Experimentieren, Rollenspiel, Musik und Tanz.

6. Natur und Technik:

Entdeckungslust wecken und Forschungsstrategien kennen lernen, strukturierte Abläufe erfassen, Aufbau mathematischer Kompetenzen, Prozesse miterleben und Zusammenhänge verstehen.

B Beobachtung

Die regelmäßige Beobachtung ist eine wesentliche Grundlage in unserer pädagogischen Arbeit, um die Kinder besser kennenzulernen und zu verstehen. Wir gehen auf die unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Kinder ein und unterstützen sie in ihrem Lernprozess. In den Beobachtungsmappen tragen wir ein, wie sich das jeweilige Kind im sozialen, emotionalen, motorischen, sprachlichen, kognitiven, kreativen Bereich verhält. Aus den gewonnenen Erkenntnissen entwickeln wir individuelle und gruppenbezogene Angebote. Im Weiteren dienen unsere Beobachtungen als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Wenn wir für Außenstehende „ nichts tun“ beobachten wir.

B Bekleidung

Die Kinder haben die Möglichkeit in den Räumen des Kindergartens und im Freien zu spielen und sich frei zu bewegen. Darum ist es wichtig, dass die Kindern bequeme und strapazierfähige Kleidung anhaben.

B Bildungs- Rahmen- Plan

Der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ ist ein Bekenntnis der Landesregierungen aller Bundesländer zum Bildungsauftrag dieser Institutionen und deren Stellenwert für die Bildungslaufbahn der Kinder.

Dieser ist untere www.bmbf.gv.at im Internet abrufbar.

C Computer

Da wir der Überzeugung sind, dass Kinder zwischen zwei und sechs Jahren noch sehr viele elementare Grunderfahrungen auf den verschiedensten Gebieten machen müssen, bieten wir in unserem Gruppenraum keinen Bereich mit Computer an.

D Dabei sein

Die Kinder wollen von sich aus bei den unterschiedlichsten Angeboten dabei sein und wir, das Kindergarten- Team, begleiten die Kinder bestens in ihrer Entwicklung. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass der Kindergartenbesuch regelmäßig stattfindet.

Für Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt ist der Kindergartenbesuch verpflichtend, da es ein verpflichtendes Vorschuljahr gibt.

E Eintritt

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder das Erschließen einer neuen Welt. Sie verlassen den vertrauten Rahmen von zu Hause und müssen sich auf andere Bezugspersonen einstellen und sich in einer Kindergruppe zurechtfinden. Das Kennenlernen der neuen Räume, sowie der Spielsachen und der ungewohnte „Lärmpegel“ stellt zusätzlich eine Herausforderung dar. Jedes Kind bewältigt den Kindergartenbeginn so wie es seinen bisherigen Lebenserfahrungen, seiner Persönlichkeit und Eigenart entspricht. Wie die Kinder mit dem Eintritt in den Kindergarten umgehen, ist abhängig von den begleitenden Erwachsenen. Wir begegnen den Kindern mit Geduld und Einfühlungsvermögen und unterstützen die Kinder beim Einleben.

Bei der Anmeldung erhält jedes Kind eine Einladung zu einem „Schnuppertag“, an dem die Eltern mit ihrem Kind zu Besuch in den Kindergarten kommen. So kann sich das Kind langsam an die neue Situation gewöhnen, hat Zeit gewonnene Eindrücke zu verarbeiten und kann im Herbst an erste Erfahrungen anknüpfen.

E Eltern

Die Eltern sind die ersten und bedeutendsten Bezugspersonen eines Kindes und dadurch die wichtigsten Partner für uns. Die Kinder wechseln täglich zwischen Elternhaus und Kindergarten. Sie sind darauf angewiesen, dass sich beide Lebensorte wechselseitig ergänzen. Sie lieben ihre Eltern und entwickeln im Laufe der Zeit eine intensive Beziehung zu uns, den pädagogischen Bezugspersonen. Es ist unser Ziel die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder positiv zu gestalten. Die Kinder sollen erleben, dass ihre Bezugspersonen in der Einrichtung mit ihren Eltern eine wohlwollende und vertrauensvolle Beziehung eingehen. Gegenseitige Toleranz, Respekt und Wertschätzung sind dabei selbstverständlich. Eine so verstandene Erziehungspartnerschaft verbessert nachhaltig die Entwicklungschancen der Kinder und ist für uns Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit.

E Erhalter

Unser Kindergarten wird von der Gemeinde Teufenbach- Katsch geführt. Der Erhalter gewährleistet die notwendigen Rahmenbedingungen für die Bildungs- und Betreuungsaufgaben des Kindergartens. Die Bürgermeisterin und die Leiterin arbeiten vor allem in organisatorischen Angelegenheiten eng zusammen. Bedeutend für unsere gute Zusammenarbeit ist das Vertrauen des Erhalters in das Kindergartenteam und die Wertschätzung unserer fachlichen Kompetenz.

E Erwachsene

Erwachsene sind Partner im Sinne von Ko-Konstruktion, d.h. sie sind nicht Belehrer und Besserwisser, sondern ermöglichen kindliche Erfahrungen, indem sie im Dialog miteinander stehen und gemeinsam lernen. Es gehört zu den Aufgaben des Erwachsenen, dem Kind ein Umfeld zu schaffen, das im Zusammenhang mit seiner Lebenswelt steht und ihm Autonomie und die Erfahrung zur Selbstwirksamkeit ermöglicht.

Eine weitere wichtige Voraussetzung, ist ausreichend Zeit und Raum zum Lernen.

F Ferien

Die Ferienregelung läuft parallel zur Schule- Herbstferien sind etwas kürzer. Geöffnet sind jedoch der Allerseelen- und Josefitag und die schulautonomen Tage. Für die vier Wochen Sommerkindergarten wird im Jänner eine Bedarfserhebung durchgeführt.

F Feste und Feiern

In der heutigen Zeit scheint es oft so, dass Feste durch die Fülle des Angebots nichts Besonderes mehr sein können und Festgenüsse das ganze Jahr hindurch erreichbar sind. Auch beim Festkalender des Kindergartens kann sehr leicht ein Überangebot zustande kommen, wenn man nicht auswählt und selektiert. Wichtig ist uns, dass bestimmte Feste mit einem immer wiederkehrenden Ritual verbunden sind. Feste bedeuten freudige Ereignisse für die Gruppe oder auch für das einzelne Kind. Sie verändern den Alltag. Feste gliedern das Jahr in überschaubare Abschnitte und tragen somit zum Erfassen einer Zeitstruktur bei.

Wir feiern traditionelle Feste und Feste mit anderen thematischen Schwerpunkten. Entsprechend dem Motto planen wir im Team und bereiten uns dann gemeinsam mit den Kindern auf das jeweilige Fest vor. Gefeiert wird mit der ganzen Familie oder auf Gruppenbasis.

G Geburtstage

In unserem Haus feiern wir immer am Ende des Monats alle Kinder, die in diesem ihren Geburtstag hatten. Bei den Feiern ist uns ein exaktes Ritual mit wiederkehrenden Festelementen wichtig. Die Geburtstagskinder stehen an diesem Tag auf eine besondere Art und Weise im Mittelpunkt. Die Eltern der Geburtstagskinder werden zur Mitarbeit gebeten.

G Gespräche

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindergarten ist eine beidseitige, offene Gesprächsbereitschaft. Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir Eltern mit Wertschätzung, echtem Interesse und vor allem Vertrauen gegenüber treten. Wir nehmen die Wünsche der Eltern ernst und versuchen diese zu berücksichtigen. Der gegenseitige Austausch hat für uns einen großen Stellenwert, dieser geschieht zum Wohle des Kindes. In gleichem Maße sind wir auf Informationen angewiesen, die das Verhalten der Kinder erklärbar machen, wenn z.B. zu Hause bedeutsame Ereignisse oder Veränderungen auf Kinder eingewirkt haben. Mit diesen Erkenntnissen können wir Verständnis für bestimmte Verhaltensweisen und Situationen der Kinder aufbringen. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit uns zu vereinbaren, weiteres haben sie die Gelegenheit sich bei dem jährlichen Entwicklungsgespräch über Entwicklung, besondere Stärken, Verhalten ihres Kindes zu informieren. Über tägliche Gespräche freuen wir uns. Diese sogenannten Tür- und Angelgespräche sind wichtig und wir nehmen uns dafür Zeit, solange sie den Kindergartenablauf nicht stören.

G Gesetzlicher Auftrag

Auszug aus dem Landesgesetz:

Kindergärten haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung der Familiensituation einzugehen, nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern und sie unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

G Gruppenstruktur

Unser Kindergarten liegt im Ortskern von Teufenbach und ist für alle Eltern gut erreichbar. Derzeit führen wir zwei alterserweiterte Gruppen, welche 34 Kindern einen Platz bieten. Eine solche kann ein Kind ab dem vollendeten 18. Lebensmonat besuchen. In jeder dieser Gruppen haben drei Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz- diese werden vorzugsweise an Kinder vergeben, bei welchen beide Elternteile berufstätig sind. Aufgrund unseres pädagogischen Konzeptes und der räumlichen Gegebenheiten arbeiten wir in unserem Kindergarten nach einem offenen System. Es gibt unterschiedliche Funktionsräume, die allen Kindern zur Verfügung stehen. Die unterschiedlichen Spiel- und Materialangebote in diesen Räumen bieten den Kindern die Möglichkeit ihren eigenen Interessen nachzugehen und sich zu entfalten. Dabei wird einerseits die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, andererseits haben sie die Entscheidungsfreiheit WAS, WO, WANN, MIT WEM und WIE LANGE sie spielen wollen.

H Haustür

Unserer Eingangstür dient gleichzeitig als Fluchttür. Aus diesem Grund ist diese mit einem Alarmsystem ausgestattet. Beim Kommen und Verlassen des Kindergartens ist die Alarm-Aus-Taste zu drücken, da sich sonst die Alarmglocke automatisch einschaltet.

I Integration

Unser Kindergarten ist ein Ort für alle Kinder.

Wir bieten Kindern mit besonderen Bedürfnissen einen Raum zu leben, zu lernen und gemeinsam zu spielen, Freunde zu finden und die Welt zu entdecken. Integration bedeutet nicht allein das räumliche Zusammenleben, sondern auch die Berücksichtigung aller individuellen Entwicklungsschritte eines Kindes. Hierbei stehen die Kompetenzen, sowie die Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund- nicht die Defizite. Im gemeinsamen Spielen, Handeln und Lernen entwickeln die Kinder das Bewusstsein dafür Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren. Sie entwickeln Toleranz dafür, dass jedes Kind unterschiedlich ist, sowohl in seinen Interessen, als auch in seinen Bedürfnissen. In unseren Gruppen können auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen von zusätzlichem Fachpersonal- dem IZB- Team (Sonderkindergartenpädagogin, Psychologin, Logopädin und Physiotherapeutin) begleitet werden. Das IZB- Team fördert und betreut Kinder in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen innerhalb individuell erarbeiteter Förderangebote und arbeitet mit den Pädagoginnen gemeinsam, um das Kind in seiner Entwicklung bestens zu unterstützen. Förderziele werden mit den Eltern und allen Fachkräften formuliert und vereinbart.

I Intergenerative Arbeit

Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu stärken, das heißt auch zu einer Sensibilisierung gegenüber dem „Anderssein“ hinzuführen. Dies geschieht unter anderem durch unsere regelmäßigen Besuche im Seniorenwohnheim. Aktivitäten, die soweit wie möglich auf gleichrangigem, partnerschaftlichem Tun von Kindern und Senioren/innen ausgerichtet sind, bilden den Schwerpunkt der intergenerativen Arbeit. In der gemeinsamen Zeit wird gesungen, gespielt, getanzt und es werden viele spannende Geschichten erzählt. Diese Begegnungen sind eine große Bereicherung für beide Seiten- „Alt und Jung “ und zu einem fixen Bestandteil unserer Kindergartenarbeit geworden.

I Information lesen

Aktuelle Informationen befinden sich immer an unserer Eingangstüre. Informationen über die Kindergartenarbeit erhalten Eltern durch die Pinnwand, Elternbriefe oder Elternabende. Für Feste oder andere Veranstaltungen erhalten unsere Gäste jeweils eine eigene Einladung. Weiters werden Mitteilungen per E-Mail verschickt, daher benötigen wir von allen Eltern die aktuelle E-Mail- Adresse.

J Jause

Gemeinsames Essen und Tischkultur spielen eine große Rolle im Zusammenleben von Menschen. Heute sind diese Werte zunehmend bedroht durch Zeitmangel, Fastfood, Nebenbei- Essen und durch unterschiedliche Arbeitszeiten innerhalb der Familie. Deshalb hat die Jause für uns eine große Bedeutung. Die Jausenzeit bringt Ruhe und Entspannung in den Tagesablauf und fördert das Gemeinschaftsgefühl.

Die Eltern werden gebeten auf gesunde und abwechslungsreiche Jause für Ihre Kinder zu achten und diese immer in einer Jausentasche mitzugeben. Jausendosen sollen von den Kindern selbstständig zu öffnen sein.

K Kochen

Wer mit Kindern lebt, wird immer wieder beobachten, dass sie die Arbeit der Erwachsenen nicht nur nachahmen, sondern auch echt mittun und eine Arbeit selbstständig ausführen möchten. Diesem Bedürfnis wird im Kindergarten unter anderem bei der Zubereitung von verschiedenen Speisen nachgekommen. Diese Tätigkeit ist für Kinder interessant und zusätzlich der erste Schritt in Richtung Ernährungsbewusstsein. Gerade im Kindesalter ist eine optimale Ernährung wesentliche Voraussetzung für die gesunde, körperliche und geistige Entwicklung.

Um dies zu unterstützen, bereiten wir an bestimmten Tagen gemeinsam mit den Kindern die Jause zu. Dafür bitten wir die Eltern um den jährlich festgelegten Kochbeitrag. In diesem sind auch die Saftkosten enthalten.

K Krankheiten

Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit sind wir noch am selben Tag zu informieren. Weiteres bezieht sich die Meldepflicht auf Infektionskrankheiten, wobei das Kind nicht in den Kindergarten gebracht werden darf.

K Konflikte

Konflikte gehören auf den Tisch und nicht unter den Teppich. Überall, wo Menschen zusammenkommen, können Konflikte entstehen. Wir sind bestrebt, diese im Gespräch (nicht zwischen Tür und Angel) aufzuarbeiten und suchen mit den Betroffenen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, die für alle Beteiligten akzeptabel sind.

Für uns gilt: „Reden wir miteinander und nicht übereinander.“

Konflikte sind ein Bestandteil des Zusammenlebens und unter Kindern alltäglich. Uns ist wichtig, Konflikte als Chance zu nutzen, um mit den betroffenen Kindern eine gemeinsame Konfliktlösung zu erarbeiten. Dadurch können Kinder ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und erfolgversprechende Vorgehensweisen kennen lernen.

L Lerngeschichten

Lerngeschichten entstehen im Alltag. Sie beschreiben die Handlungen eines Kindes nachvollziehbar und anschaulich. Dadurch werden Lernprozesse des Kindes genauer wahrgenommen und oftmals besser verstanden. Beim Vorlesen der Geschichten entstehen Gespräche mit dem Kind. Bei diesem Austausch werden für das Kind Lernschritte nachvollziehbar. Die Lerngeschichten werden im Portfolio gesammelt und sind für die Kinder jederzeit erreichbar aufbewahrt.

L Lernen

Lernen vollzieht sich durch verschiedenste Wege.

Ein Kind zu erziehen bedeutet für uns, es in seiner Eigenart bedingungslos anzunehmen. In unserem Team begegnen wir den Kindern auf ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe und fördern sie durch entsprechende Impulse und spielerische Angebote ganzheitlich. Im täglichen Kontakt entstehen viele Lernprozesse beim Kind, zwischen den Kindern und zwischen uns und den Kindern. Lernen braucht daher Raum und Zeit zum spontanen Handeln und Experimentieren, sowie ein entsprechendes soziales Umfeld, das als Vorbild dient und entsprechende Orientierung gibt.

Gezielte Lernangebote werden von uns, den Pädagoginnen und den Betreuerinnen, gut vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Jede Situation bietet Gelegenheit zu vielfältigem Lernen, wenn wir nur genau hinschauen.

L Langeweile

Langeweile kann für ein Kind schmerzhaft sein. Wir betrachten sie jedoch als wichtige Erfahrung- nur so lernt das Kind sich selbst zu beobachten und seine Gefühle wahrzunehmen und es lernt zu überlegen, was es gerne tun möchte. Wenn Kinder von Langeweile sprechen, so kann dies auch bedeuten: „Ich habe eine Sache abgeschlossen und brauche Zeit, mich einer anderen Beschäftigung zuzuwenden.“ Wir begegnen Kindern, die sich langweilen, nicht durch Präsentieren einer Vielzahl von Angeboten, sondern ermuntern und begleiten sie beim Durchleben dieser wichtigen Phase. Durch Langeweile können die kreativsten Ideen entstehen- ein Grund mehr diese zuzulassen. Kinder, die sich jedoch häufig langweilen, haben in der Regel kein gesundes Spielverhalten, was wir durch Beobachtung zu analysieren versuchen.

M Mitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern bei verschiedenen Aktivitäten in unserer Gruppe ist für uns und für das Kind oft von großer Bedeutung. Elternhaus und Kindergarten arbeiten Hand in Hand- nur so können wir uns gegenseitig unterstützen. Es ist uns wichtig, dass Eltern Interesse an unserer Arbeit zeigen und das Bildungs- und Erziehungskonzept des Kindergartens mittragen.

N Notfall

Damit wir die Eltern im Notfall erreichen können, müssen deren Telefonnummern immer aktuell sind.

O Öffnungszeit

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7:00 -13:00 Uhr geöffnet. Um am Kindergartenleben intensiv beteiligt zu sein und von den verschiedenen Bildungsangeboten profitieren zu können, sollten Kinder den Kindergarten regelmäßig besuchen. Kinder im verpflichteten Kindergartenjahr müssen, laut Gesetz täglich 4 Stunden anwesend sein.

Berufstätige Eltern können die Randstunden von 6:00 -7:00 Uhr täglich und zusätzlich am Freitag von 13:00 -14:00 Uhr in Anspruch nehmen. Diese müssen zur Erstellung eines entsprechenden Dienstplanes früh genug an- bzw. abgemeldet werden.

Von Montag bis Donnerstag gibt es die Möglichkeit, die Kinder in der Nachmittagsbetreuung (bis 17 Uhr) anzumelden.

O Offenheit

Pädagogische Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Möglichkeiten ändern sich unentwegt. Daher sind wir ständig gefordert uns für Neues und Veränderung zu öffnen, uns damit aktiv auseinanderzusetzen und unsere Arbeit zu überprüfen, um dann aus all unseren Ressourcen das Beste zu machen. Nur so können wir eine individuelle Form guten Zusammenlebens entwickeln und eine fundierte, qualitätsvolle Bildungsarbeit leisten. Die Kinder brauchen uns als Begleiterinnen, die sich für sie interessieren, so wie sie wirklich sind, damit sie sich zu autonom, solidarisch und kompetent handelnden Kindern entwickeln können und somit fit für die Zukunft werden.

Offenheit sehen wir als Grundhaltung, welche Voraussetzung für eine zeitgemäße Pädagogik und gute Bildungsarbeit ist. Wir stehen neuen Dingen offen gegenüber, lernen voneinander, miteinander und nehmen Ideen anderer auf.

P Pädagoginnen und Betreuerinnen

Es ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Individualität mit all seinen Besonderheiten anzunehmen und Wegbegleiter in seiner Entwicklung zu sein. Wir schaffen für die Kinder eine angenehme Atmosphäre, in der sie sich wohl und angenommen fühlen. Wir vertrauen auf die Entwicklungsenergie in jedem Kind, achten seine Wünsche und Bedürfnisse und begegnen ihnen mit liebevoller Achtung. Wir legen großen Wert darauf, Zeit und Raum für die Bedürfnisse der Kinder zu schaffen und bereiten dafür eine ansprechende und auffordernde Lernumgebung vor. Wir nehmen alle Kinder mit ihren Stärken und „Nicht- so- Stärken“ an, hören ihnen zu, nehmen sie ernst und sind Vorbilder für sie.

P Planung

Schriftliche, sowie mündliche Planung und Reflexion sind der Grundstein für unsere pädagogische Arbeit. Jede Woche wird eine Planung über mögliche Aktivitäten für diesen Zeitraum erstellt. Diese wird beeinflusst durch Feste im Jahreskreis, Themen und Interessen der Kinder, Themenschwerpunkte, usw. Die Planung lässt immer Freiraum für Initiativen der Kinder und spontane Ideen von Seiten des Teams.

P Portfolio

Die älteren Kinder besitzen ein Portfolio, welches ihnen zu jeder Zeit zur Verfügung steht und gut erreichbar ist. Das Portfolio ist eine zweckgerichtete Sammlung von unterschiedlichen Arbeiten des Kindes, die den Fortschritt, die Anstrengung, die Leistung und die Interessen des Kindes zeigen. Es ist ein Instrument der Lernprozessbegleitung, der Dokumentation und Reflexion mit dem Kind. Bei der Portfolio- Arbeit lernt das Kind sich selbst einzuschätzen und seine Interessen und Stärken sichtbar zu machen. Es hat die Möglichkeit seine Erfahrungen und Erlebnisse zu reflektieren und baut Selbstvertrauen auf. Wir Pädagoginnen begleiten, unterstützen und bestärken die Kinder bei dieser Arbeit. Im Dialog erkennen wir die Individualität des Kindes und reflektieren gemeinsam, was und wie es gelernt hat.

Q Qualität

Für uns gibt es sehr viele Aspekte der Bildungs- und Betreuungsqualität, wobei das „Sich-Wohl- Fühlen“ des Kindes an vorderste Stelle gereiht wird. In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder wohl fühlen, glücklich sein, gerne kommen, viel erfahren, erleben und sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst werden, diese einsetzen und erweitern. Wir fördern und unterstützen das soziale Miteinander aller Kinder. Jedes Kind wird von uns ermutigt, sich aktiv, selbstständig und forschend mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Wir begleiten die kindlichen Bildungsprozesse, schaffen Zugänge zu den verschiedenen Bildungsbereichen und unterstützen die Kinder dabei, Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Es ist uns ein großes Anliegen die Qualität unserer Kindergartenarbeit für Sie transparent zu machen, denn sehr oft ist diese und deren Produkt nach außen hin „ nicht sichtbar“.

R Raumangebot

Unsere Gruppenräume werden als Sonnenraum, Sternenraum und Multifunktionsraum bezeichnet. Diese sind individuell und altersentsprechend für Kinder eingerichtet. Sie bieten eine vorbereitete Umgebung, welche nach Themen und Schwerpunkten gestaltet ist, damit spielerisches Lernen ermöglicht wird. Die Bereiche unterstützen die Wechselformen der kindlichen Phasen von Bewegung, Ruhe, Spannung, Entspannung, Kreativität, Neugierde und Freude am Forschen und Experimentieren. Vor dem Sonnenraum befindet sich die Garderobe und im Anschluss der Waschaum mit geeigneten Toiletten und dem Wickelbereich. Ein gut ausgestatteter Bewegungsraum ermöglicht es den Kindern ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis nachzukommen. Die Küche wird für die gemeinsame Jause und für die Zubereitung der Speisen an den Kochtagen genutzt. Das Büro steht dem Team für Vorbereitungsarbeiten und für Besprechungen zu Verfügung - weiteres finden dort Gespräche mit den Eltern statt. Der Garten mit Sandkiste, Schaukel, Gartenhaus, Rutsche und Fahrzeugen ladet die Kinder zum Spielen und Toben ein.

R Religion

Auch wenn wir keine kirchliche Einrichtung sind, so fließen religiöse Grundgedanken in unsere Arbeit ein. Dabei betonen wir nicht ausschließlich die katholische Religion, sondern orientieren uns an ethischen und sozialen Gedanken.

R Rituale und Regeln

Feste Fixpunkte (Rituale) im Tagesablauf wie Begrüßung, Freispiel, gezielte Aktivitäten und Jause haben Wiedererkennungswert und schaffen Klarheit. Kinder brauchen Rituale um sich orientieren zu können. Ein konsequenter Erziehungsstil gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Es ist uns wichtig, dass sich Kinder und auch wir Erwachsene an Regeln und Abmachungen halten, denn nur so kann ein friedliches und ausgeglichenes Miteinander entstehen.

S Spaß

Spaß ist in unserem Haus keine „vergessene Erziehungskunst“, sondern von großer Bedeutung. Uns ist es wichtig den Bildungsauftrag ernst zu nehmen ohne ständig ernsthaft sein zu müssen. Wir arbeiten mit den Kindern spielerisch mit Freude, Spaß und Humor. Lachen ist das Elixier, das die Kinder und wir brauchen. Wer lacht, lernt und lebt leichter. Die Kinder und auch wir Erwachsene dürfen Spaß haben und Quatsch machen- sofern kein Kind oder Material dabei zu Schaden kommt.

T Team

In unserem Kindergartenteam verfolgen wir gemeinsam Ziele, nutzen Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten für unsere Arbeit und kommunizieren offen und kritisch miteinander. Grundlage ist dafür gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen. Wichtig für uns ist die wechselseitige Unterstützung, die Ressourcen jedes Einzelnen zu nutzen und die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele zu tragen. In regelmäßigen Teamgesprächen nehmen wir uns Zeit für organisatorische und pädagogische Planung und Reflexion unserer Arbeit.

T Transition

Die Zeit im Kindergarten endet für das Kind mit dem Übergang in die Schule. Der Schulanfang ist ein besonderes Ereignis im Leben des Kindes. Es wird mit einem neuen Personenkreis, einer fremden Umgebung und neuen Erwartungen konfrontiert. Wir unterstützen die Kinder diese Herausforderung gut zu bewältigen. Wir achten darauf, dass sie ihre Fähigkeiten und ihr Wissen kontinuierlich erweitern können, ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird und sie mehr Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen. Weiterhin ermöglichen wir den Kindern, erste Kontakte zur Schule und zu den Lehrern zu knüpfen.

V Vertrauen

Wir vertrauen unseren Kindern und trauen ihnen, je nach Entwicklungsstand, einiges an Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu. Vertrauen beinhaltet auch, dass wir die Kinder unbeobachtet spielen lassen und dass wir ihnen zutrauen Probleme und Konflikte selber zu lösen.

Nichts kann einen Menschen mehr stärken, wie das Vertrauen, das wir ihm entgegen bringen.

V Vorschulzeit

Die gesamte Spanne von der Geburt bis zum Schuleintritt ist die „Vorschulzeit“ – die Zeit vor der Schule. Schulvorbereitung bedeutet für uns die ganzheitliche Förderung des Kindes während des gesamten Kindergartenbesuches. Wir arbeiten mit keinen Vorschulmappen, da wir den Kindergarten nicht verschulen möchten und diese Zeitspanne als eigenständige Entwicklungszeit ansehen, die von jedem Kind in seinem eigenen Tempo durchlebt wird. Im Kindergarten kommt es nicht darauf an, dass ein bestimmtes Wissen oder Fertigkeiten in einem festgelegten Zeitraum erreicht werden und überprüfbar sein müssen. Lernen im Kindergarten lässt Raum für individuelle Möglichkeiten und Interessen der Kinder.

Während der gesamten Kindergartenzeit erwirbt das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es bestmöglich auf die Schule vorbereiten.

Nicht alles, was die Kinder lernen, bringen sie vorzeigbar mit nach Hause.

W Werkarbeiten und Bilder

Die Werkarbeiten und Bilder der Kinder sind eine Ausdrucksmöglichkeit für ihren Entwicklungsstand und ihre Befindlichkeit. Wir behandeln diese mit Wertschätzung, Die Kinder bringen immer wieder Arbeiten mit nach Hause. Diese zu beachten und wertzuschätzen ist von großer Bedeutung für das jeweilige Kind, auch wenn die Ergebnisse nicht perfekt sind. Wichtig ist zu erkennen, mit wie viel Mühe das Kind dieses Werk geschaffen hat, welche Arbeitsschritte nötig waren, was es dabei erfahren und gelernt hat, und vor allem, ob es ihm Spaß gemacht hat.

W Werte

Die Werte Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit sind unserem Team sehr wichtig. So pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung. Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an, wir hören interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken....). Wir tragen Sorge, dass jedes Kind zu Wort kommt und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, nicht nach Fehlern.

W Weiterbildung

Durch kontinuierliche Fortbildungsmaßnahmen stellen wir die Qualität unserer Arbeit sicher und fördern die Motivation unserer Mitarbeiterinnen. Jede Mitarbeiterin hat das Recht und die Pflicht, sich regelmäßig und zielorientiert fortzubilden. Damit erreichen wir, dass die Fachkompetenz jedes Einzelnen gestärkt und das Fachwissen auf dem neuesten Stand gehalten wird.


Z Ziel und Zeit

Unser ZIEL ist es den Kindern eine positive Gesamtentwicklung zu ermöglichen, wobei wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des jeweiligen Kindes eingehen.

Für eine gesunde und positive Entwicklung braucht das Kind Zeit.

Lassen wir den Kindern Zeit: Zeit zum Beobachten, zum Erleben, zum Erfahrungen sammeln, zum Erkennen, zum Begreifen, zum Verstehen, zum Vertiefen, zum Träumen.....

Weniger ist oft mehr!



Die Arbeit
läuft dir nicht davon,
wenn du deinem Kind
den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen
wartet nicht,
bis du mit der Arbeit
fertig bist.